



Die Region Nord-Ost

Greifswald im Fokus

**Von der Gewebespende
zum Transplantat**

*Ein Portrait der
Hornhautbank Greifswald*

**Nachgefragt -
Mitarbeiter im Portrait**

*DGFG-Koordinatorin
Dr. Steffi Mahnhardt im Interview*

**Amnion-Wetlab
im BioTechnikum**

*Kerstin Bruhns über
Amnionpräparate der DGFG*



Darüber hinaus:

>> DGFG-News

>>DGFG-Rückblick

>>Leistungszahlen

>>Fundraising

Der DGFG-Jahresbericht 2016 ist da!

Bestellen Sie unseren Jahresbericht ganz einfach online unter www.gewebenetzwerk.de/informationmaterial

Die Augenhornhaut lebt: Präpariert, genährt, vermittelt

Ein Portrait der Hornhautbank Greifswald

Die Hornhautbank Greifswald ist Teil der Klinik und Poliklinik für Augenheilkunde in der Universitätsmedizin. Sie blickt auf eine lange Tradition zurück: Die Hornhautbank wurde Anfang 1993 gegründet und war damit die erste Corneabank in den neuen Bundesländern. Seit 2007 hat die Hornhaut-

„Meine Hornhaut war erkrankt. Eine Transplantation war der einzige Weg, meine Sehfähigkeit wieder zu verbessern. Und es hat funktioniert. Mit dem Ergebnis und dem schnellen, unkomplizierten Ablauf bin ich sehr zufrieden. Dem Spender bin ich sehr dankbar.“ Sebastian Busch, Patient von Prof. Stefan Clemens



bank Greifswald einen Kooperationsvertrag mit der DGFG: Alle gespendeten Hornhäute werden über das Netzwerk der DGFG an transplantierende Krankenhäuser und Ärzte vermittelt. Die Aufbereitung der Gewebespende übernimmt dabei die Hornhautbank Greifswald. Prof. Stefan Clemens ist seit dem 1. Oktober 1994 ärztlicher Leiter der Hornhautbank. Frau OÄ Dr. Dorothea Hübner, Stationsärztin in der Augenklinik, ist seit 2001 die Verantwortliche Person. Dafür, dass die Gewebespenden am Ende an die Operateure verschickt werden können, sorgen Sebastian Kruschke und Nadine Zehm. Sie sind für die ganzen Abläufe, die Hornhautpräparation und die Verwaltung der Hornhautbank zuständig. Soll ein Gewebepreparat für eine anstehende Transplantation verschickt werden, sendet die Vermittlungsstelle der DGFG aus Hannover ein entsprechendes Fax mit der Gewebenummer und dem Datum, wann das Präparat beim Empfänger ankommen soll.

Vom Empfang bis zum Versand – der Prozess in der Hornhautbank

Die gespendeten Augen kommen direkt aus der Pathologie, entnommen von einem Koordinator der DGFG. Steril und damit für eine Transplantation geeignet wird die Augenhornhaut erst im Zuge der Prozessierung in der Hornhautbank. Im Laufe des Vormittags treffen für gewöhnlich die Gewebespenden ein. Nach der Eingangskont-

rolle beginnt im Labor die Prozessierung: In einem ersten Reinraum werden die Augen gesäubert und desinfiziert. In einem weiteren Reinraum, wo die Konzentration luftgetragener Teilchen noch geringer ist, erfolgt dann die Separation der Hornhaut vom restlichen Auge. Dieser spezielle Vorgang findet in einer Art Glaskasten statt. Hier ist die Konzentration luftgetragener Teilchen gleich Null. Mit Hilfe eines Trepans, einem Schneidegerät, wird die Hornhaut kreisförmig abgetrennt. Anschließend wird die Hornhaut in das Nährmedium eingehängt, wo sie weiter Stoffwechsel betreibt.



Sebastian Kruschke prüft die Endothelzell-dichte des Transplantats

Ein paar Zahlen, Daten, Fakten

Im Durchschnitt sind in der Hornhautbank Greifswald 50 Augenhornhäute vorrätig. Es kommen etwa ein Drittel mehr Gewebespenden in die Hornhautbank hinein als heraus. Aufgrund unzureichender Qualität oder anderer Ausschlusskriterien sind nicht alle Hornhäute zur Transplantation geeignet. Die Hornhautbank Greifswald vermittelt über die DGFG die Augenhornhäute derzeit an 65 transplantierende Krankenhäuser und niedergelassene Ärzte. Das Durchschnittsalter der Spender beträgt momentan 75 Jahre. Im Schnitt vergehen vom Eingang der Gewebespende bis zum Versand 24 Tage.

„Wir freuen uns sehr, wenn am Ende des Tages einem bedürftigen Menschen mit einer Hornhauttransplantation das Sehen wieder ermöglicht wird. Wir freuen uns genauso, den Operateuren ein handwerklich einwandfreies und damit qualitativ höchstwertiges Gewebepreparat für ihre Patienten liefern zu können“, hält Sebastian Kruschke fest. „Allein in diesem Jahr haben wir eine Spendensteigerung von 50 Prozent im Ver-



Liebe Leserinnen und Leser,

ich freue mich, Ihnen die erste Ausgabe unseres Newsletters erLeben vorstellen zu dürfen. Der Titel meint genau das, was wir in unserem gemeinnützigen Netzwerk immer wieder erLeben. Daran möchten wir Sie teilhaben lassen. Viele Menschen fragen sich, was wir in der Gewebespende eigentlich machen. Deshalb möchten wir Sie informieren, wie Gewebespende, -prozessierung und -transplantation funktionieren. Wir stellen Ihnen unsere Kooperationspartner vor, unsere Mitarbeiter und Standorte. Auch Patienten, denen eine Gewebetransplantation geholfen hat, kommen zu Wort. Gewebespende ist immer nah dran am Leben und lebt vom Vertrauen. Mit unserem Newsletter möchten wir Sie viermal im Jahr über alles Wichtige informieren, Vertrauen aufbauen und zeigen, was wir machen. Ich wünsche Ihnen viel Spaß bei der Lektüre und freue mich auf Ihr Feedback und Ihre Anregungen.

M. Börgel

Ihr Martin Börgel

Geschäftsführer der DGFG

gleich zum Vorjahr.“ Die Spendenanzahl wird von 300 auf voraussichtlich 450 steigen. „Die hohe Spendensteigerung haben wir der zunehmenden Anzahl an Koordinatoren und kooperierenden Krankenhäusern zu verdanken - ein Zeichen für die tolle Arbeit der Koordinatoren und des gesamten Netzwerkes der DGFG.“



Hier wird die Größe des gespendeten Augapfels gemessen

Nachgefragt - Mitarbeiter im Portrait

Dr. Steffi Mahnhardt ist Koordinatorin der DGFG für die Region Nord-Ost und eine derjenigen, die vorab die Gewebespende organisiert und letztlich die entnommenen Spenden an die Gewebebank übergibt. Bevor eine Gewebeentnahme beim Verstorbenen überhaupt erfolgen kann, müssen viele wichtige Gespräche geführt werden. Im Interview berichtet sie von ihrer täglichen Arbeit, bei der stets das Zwischenmenschliche, das Persönliche, gerade in Bezug auf das Angehörigengespräch, im Vordergrund steht. Wichtig ist auch die Beziehung zu den Ärzten und Krankenhäusern. Gewebespende ist ein sensibles Thema, das vom direkten Kontakt lebt.

Wie sieht dein Alltag in der DGFG aus?

Ich sortiere morgens die eingegangenen Verstorbenenmeldungen nach ihrer Wichtigkeit und fange mit der Bearbeitung derer an, bei der die zeitliche Frist als erstes en-

Seit wann arbeitest du bei der DGFG?

Seit August 2015. Ich bin seit knapp einem Jahr hier, es kommt mir aber schon länger vor.



Das BioTechnikum Greifswald: Von hier aus koordiniert Dr. Steffi Mahnhardt die Spenden

Was macht den Standort Greifswald für dich lebenswert?

Greifswald ist schön, weil es so klein und überschaubar ist. Man kann alles gut mit dem Fahrrad erreichen. Gleichzeitig sind hier ganz viele junge Leute wegen der Universität. Die Uniklinik ist riesig, alles ist auf dem neuesten Stand. Die Leute dort, gerade auch in der Pathologie, sind sehr nett. Auch ist die Ostsee in der Nähe. So kann man nachmittags einfach sein Kind schnappen und an den Strand fahren. Da könnte ich nicht drauf verzichten.

Welcher Beschäftigung gehst du außerhalb der DGFG in deiner Freizeit am liebsten nach?

Ich habe einen Garten. Mein Sohn ist vier Jahre alt und dann gärtnern wir zusammen. Wir sind außerdem viel am Strand, ich mache noch Yoga zur Entspannung und häkle viel, zum Beispiel für die Kinder meiner Freundinnen.

Mit welchen Worten würdest du einem Kind die DGFG beschreiben?

Dass wir ein gemeinnütziges Unternehmen sind und es uns darum geht, dass Leute (hauptsächlich) wieder sehen können. Wenn jemand gestorben ist, kann er noch etwas Gutes tun. Wir können dann mit einer Gewebespende Leuten helfen, wieder zu sehen oder bei Knochen- oder Sehenspenden wieder zu gehen und zu funktionieren.



Bereit los zu fahren und eine Gewebespende zu entnehmen: Mit dem DGFG-Auto fährt Dr. Steffi Mahnhardt zu den Kliniken

det. Dazu rufe ich die einzelnen Stationen an und frage die Ärzte, woran derjenige gestorben ist, welche Vorerkrankungen vorlagen und erkundige mich schließlich nach der Telefonnummer der Angehörigen. Liegen keine Ausschlussgründe vor, folgt ein Anruf bei den Angehörigen mit der Information über die Möglichkeit einer Gewebespende. Vorher spreche ich mich mit der Regionalleitung ab. Im Falle einer Zustimmung warte ich auf die Entnahmefreigabe meines Regionalleiters und fahre (oder gehe) los. Nachdem ich die Patientenakte eingesehen und Blutrückstellproben im Labor abgeholt habe, entnehme ich dann die Gewebespende beim Verstorbenen. Hier in Greifswald bringe ich die Spende dann in die Hornhautbank und bearbeite die Spenderakte im System. Ich betreue die Kliniken in Greifswald, Demmin, Wolgast und auf Rügen. Stralsund kommt jetzt noch dazu.

Wie bist du zur DGFG gekommen?

Während ich meinen Doktor am Leibniz-Institut in Dummerstorf bei Rostock fertig gemacht habe, habe ich schon nach geeigneten Jobs geschaut. Ich wollte gerne etwas in Greifswald finden, da wir wegen meines Mannes und seiner Stelle in die Hansestadt gezogen sind. Wir haben auch einen Sohn und sind daher nicht ganz so flexibel. Und dann habe ich die freie Stelle als Koordinatorin bei der DGFG gesehen und mich beworben, weil das gut zu mir passte.

Was treibt dich in deiner Arbeit an?

Es sind die Empfänger, die mich antreiben, und dass sie dann letztendlich wieder sehen können. Mein Opa kann auch schlecht sehen und gerade für die Älteren ist es so wichtig, dass sie ihre Selbstständigkeit behalten.



Viel unterwegs: Im DGFG-Auto durch die Region Nord-Ost

Amnion-Workshop bei der Sommerakademie für Ophthalmochirurgie

Kerstin Bruhns, Kornea- und Gewebebank Schwerin, zeigte den richtigen Umgang mit Amnionmembranen bei Transport, Lagerung und im OP.

Drei Tage im Zeichen der Traumatologie des Auges. Die Augenchirurgie hat schon tausenden Patienten das Augenlicht gerettet. Vom 7. bis 9. Juli fand im BioTechnikum Greifswald die Sommerakademie für Ophthalmochirurgie (Teilgebiet der Augenheilkunde) statt, die in Kooperation mit der Gemeinschaftspraxis „Augen im Zentrum“ Greifswald, der Knappschafts-Augenklinik Sulzbach, der Universitätsaugenklinik München und mts – the wetlab company durchgeführt wurde. Am ersten Lehrgangs-

zung zum Thema Verletzungen der Hornhaut. Sie erklärte die Handhabung der Amnionmembran im OP “step by step“. Prof. Wilhelm dazu: „Es ist immer etwas ungewohnt, wenn man ein solches Transplantat zum ersten Mal vor sich hat und überhaupt aus der Verpackung nehmen soll.“ Die DGFG verschickt Amnionmembranen über Nacht. „Die Transplantate werden dafür in Trockeneis gelagert. Die Transport- und Lagertemperatur von mindestens -60 °C darf dabei nicht überschritten werden“, erklärte Kerstin Bruhns.

Die Verwendung der Amnionmembran ist bis zu ein Jahr nach Herstellungsdatum möglich. Die Amnionmembran ist für Lagerung und Transport in einer kreisrunden Dose auf einem dünnen Schwämmchen aufgebracht. Obwohl die Mitarbeiter der Gewebebank das Transplantat im Reinraum verpacken,

ist nur der Doseninhalt steril. „Das müssen Ärzte und Pflegepersonal wissen, gerade, wenn man im OP mit Amnionmembranen hantiert“, so Bruhns.

Dr. Anja Viestenz, Augenärztin am Universitätsklinikum des Saarlandes, zeigte in Theorie und Praxis, wie Ärzte die Amnionmembran optimal einsetzen und auf der



Die Amnionmembran hat viele Einsatzgebiete

Die Amnionspende ist eine Lebendspende. Die Amnionmembran ist die dünne innere Eihaut. Sie ist Teil der mütterlichen Fruchtblase, der Plazenta. Voraussetzung für die Verwendung ist eine Kaiserschnittgeburt und die Einwilligung der Mutter. Die Amnionmembran kommt z.B. bei Erkrankungen der Augenoberfläche zum Einsatz und wirkt wie ein wundheilungsfördernder Verband. Die Präparation erfolgt unter sterilen Bedingungen in der Gewebebank. Die DGFG realisiert Amnionspenden derzeit ausschließlich in den HELIOS Kliniken Schwerin. Sie hat 2015 insgesamt 1.476 Präparate zur Transplantation abgegeben. Damit deckt die DGFG etwa die Hälfte des Bedarfs in Deutschland.

Augenoberfläche vernähen. Im Wetlab übten die rund 24 Teilnehmer mit Nadel und Faden am Schweineauge. „Die Ausbildung junger Ärzte ist uns wichtig“, sagt Martin Börgel. „Deshalb stellen wir gerne Präparate zum Erlernen der richtigen Technik zur Verfügung.“ Voraussetzung ist immer die Einwilligung der Spender.



Kerstin Bruhns erklärt den Teilnehmern die Handhabung und die Vorteile der Amnionpräparate

tag, geleitet von Prof. Frank Wilhelm, Augenarzt der Gemeinschaftspraxis „Augen im Zentrum“ am Standort Greifswald, drehte sich alles um den Augenvorderabschnitt. Kerstin Bruhns, MTLA (Medizinisch-Technische Laboratoriumsassistentin) der Kornea- und Gewebebank Schwerin, einer gemeinsamen Gewebebank der DGFG und der HELIOS Kliniken Schwerin, startete die Sit-

Leistungszahlen 1. Halbjahr 2016

Spenderanzahl gestiegen

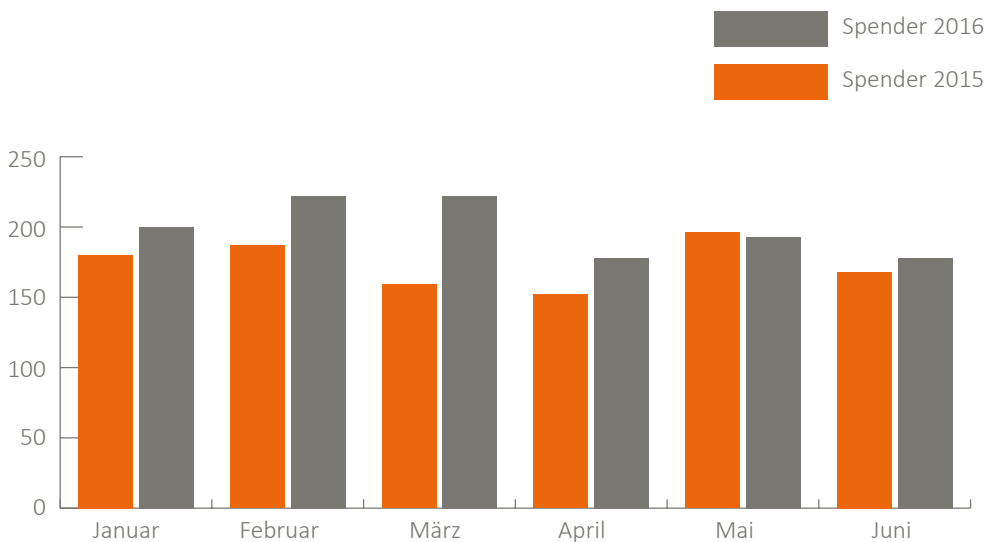
Anzahl der Spender im Halbjahresvergleich 2015/2016

Dargestellt ist die Anzahl der Gewebespender im Zeitraum Januar bis Juni 2015 und 2016.

Im Vergleich zum ersten Halbjahr letzten Jahres ist die Anzahl der Spender insgesamt um mehr als 14 Prozent von 1.042 auf 1.193 Spender gewachsen.

Die Anzahl der Spender setzt sich zusammen aus den Herz-Kreislauf-Toten, hirntoten Spendern und Lebendspendern.

Anzahl der Spender im Vergleich 2015/2016



Fundraising

Jetzt sind Sie gefragt!

Unterstützen Sie das Fundraising der DGFG.

Jährlich erhalten tausende Menschen ein Gewebetransplantat aus unserem Netzwerk. Das Gewebe stammt von einem verstorbenen Menschen, der sich zu Lebzeiten selbstlos für eine Spende und den Willen, anderen Menschen in Not zu helfen, entschieden hat. Auch die Angehörigen können im Sinne des Verstorbenen einer Gewebespende einwilligen. Die DGFG hilft mit

Das DGFG-Spendenkonto:

IBAN: DE12 5005 0201 1247 1011 83

BIC: HELADEF1822

Frankfurter Sparkasse

Bitte denken Sie bei einer Überweisung daran, Ihre Adressdaten mit anzugeben, damit wir Ihnen auf Wunsch eine Zuwendungsbescheinigung ausstellen können. Für weitere Informationen besuchen Sie uns online unter www.gewebenetzwerk.de/foerderung

„Unterstützen Sie unser gemeinsames Anliegen durch eine Sammelspende: Gerne planen wir mit Ihnen gemeinsam eine Aktion anlässlich von Jubiläen, Geburtstagen oder anderen Veranstaltungen!“

der Vermittlung von gespendeten Gewebetransplantaten Patienten unter anderem, wieder sehen zu können. Die Transplantation einer Herzklappe rettet vielen sogar das Leben. Die Gewebespende ist dennoch ein in der Bevölkerung weitgehend unbekanntes Thema. Unterstützen Sie uns daher durch Ihre finanzielle Spende, die Bevölkerung für das Thema Gewebespende

Bitte Verwendungszweck angeben:

- » Gewebespende (allgemein)
- » Öffentlichkeitsarbeit
- » Forschung
- » Gewebebanken

stärker zu sensibilisieren oder im Rahmen der Forschung Transplantateigenschaften und deren Herstellungsprozesse zu optimieren.



Sprechen Sie uns an!

Sibylla Schwarz

Tel.: 0511-563559-44

DGFG-Rückblick

LaMEK auf der DOC 2016

Dr. Nicola Hofmann stellt die Vorteile der vorpräparierten Hornhauttransplantate auf internationaler Fachtagung vor.

Am 11. Juni war Dr. Nicola Hofmann für die DGFG auf der DOC 2016 in Nürnberg, dem 29. internationalen Kongress der Deutschen Ophthalmochirurgen (Augenchirurgie). In ihrem Vortrag „LaMEK – easy DMEK mit vorpräparierten Transplantaten aus der Gewebebank“ machte sie die Vorteile der Verwendung der vorpräparierten Hornhauttransplantate (LaMEK) bei der DMEK-OP deutlich. Bei dieser OP-Technik muss der Arzt nur eine ultradünne Schicht der erkrankten Hornhaut ersetzen. Bisher erfolgt bei der DMEK die Präparation der La-

melle erst im OP. Die DGFG ist die erste Gewebeeinrichtung in Deutschland, die die Lamelle direkt in der Gewebebank vorpräpariert. Dieses Vorgehen ermöglicht eine gründliche Qualitätskontrolle, verringert das Verschnittisiko im OP und bedeutet mehr Sicherheit für den Patienten im OP. Sie führt insbesondere zu einer schnelleren und besseren Wiederherstellung der Sehschärfe des Patienten. Die Herstellung der vorpräparierten Transplantate in der Gewebebank Hannover hat derzeit eine Erfolgsquote von etwa 90 Prozent. Für das



LaMEK im rötlich eingefärbten Transportmedium

Verfahren liegt seit Dezember 2015 eine Genehmigung des Paul-Ehrlich-Instituts zum Inverkehrbringen vor. Seitdem hat die DGFG mehr als 120 LaMEKs erfolgreich zur Transplantation abgegeben.

Bubblemethode für schonende und sichere Hornhautpräparation

Knappschafts-Gewebebank Sulzbach schult DGFG-Mitarbeiter in neuer Präparationsmethode von Hornhautlamellen.

Am 15. Juni lernten Mitarbeiter aus den Gewebebanken Schwerin, Greifswald und Hannover eine neue Präparationsmethode von Hornhautlamellen kennen. Die Schulung führten der Leiter der Knappschafts-Gewebebank Sulzbach Dr. Arno Haus und Dr. Silke Wahl, Leiterin des Qualitätsmanagements, mit den Teilnehmern durch.

Die Gewebebank entwickelte 2014 die sogenannte Liquid-Bubble Technik und präpariert seitdem erfolgreich mit dieser Methode Hornhautlamellen aus gespendeten Augenhornhäuten. Zur Therapie von Horn-

hauterkrankungen, denen eine Störung der Endozellen zu Grunde liegt, wird immer häufiger nur die Descemet-Membran mit den ihr aufliegenden Endothelzellen bei einer Operation transplantiert. Diese Transplantationstechnik heißt Descemet Membrane Endothelial Keratoplasty (DMEK). Die Herausforderung für die Präparateure und Operateure besteht in der sauberen Trennung der Endothelzellschicht von den übrigen Schichten der Hornhaut. Hierzu gibt es jetzt die innovative Bubblemethode, bei der sich die Descemet-Membran mithilfe einer



Sebastian Kruschke (Hornhautbank Greifswald) macht ein Selfie vom Schulungsteam

eingespritzten Flüssigkeit selbstständig von den übrigen Hornhautschichten löst. Sie soll langfristig auch in Schwerin und Greifswald eingesetzt werden.

Lesen Sie unsere Neuigkeiten lieber online?

Registrieren Sie sich für die Online-Version von DGFG erLeben unter www.gewebenetzwerk.de/newsletter

Spende-Kapazitäten noch besser ausgeschöpft

Gewebebank Braunschweig sorgt für bessere Versorgung mit Herzklappen und Blutgefäßen.

Die DGFG darf jetzt menschliche Herzklappen und Blutgefäße aus der Gewebebank Braunschweig bundesweit zur Transplantation vermitteln. Die Genehmigung der Bundesoberbehörde, dem Paul-Ehrlich-Institut (PEI), liegt seit Mai 2016 vor. Ohne eine entsprechende PEI-Genehmigung darf die DGFG Gewebetransplantate nicht an andere Einrichtungen abgegeben. Die DGFG hat die Gewebebank Braunschweig als weitere Be-

triebsstätte in ihre PEI-Genehmigung mit aufgenommen. Zuvor konnte die DGFG lediglich Augenhornhäute aus der Gewebebank Braunschweig für Transplantationen zur Verfügung stellen. Damit entwickelt sich die Gewebebank Braunschweig von einer reinen Hornhaut- hin zu einer Multi-Tissue-Bank. Die Gewebebank am Klinikum Braunschweig ist eine von derzeit vier Gewebebanken in Deutschland, die Herzklap-



Foto: Jörg Scheibe

Herzchirurg Dr. Wolfgang Harringer (l.), Leiter der Gewebebank Dr. Henk Garritsen (r.)

pen und Blutgefäße zur Transplantation aufbereitet und lagert.

Heilsame Inseln

DGFG und Uni-Klinik Dresden treiben Inseltransplantation voran.

Die DGFG und die Inselzellbank am Universitätsklinikum Dresden arbeiten künftig in einer deutschlandweit einmaligen Kooperation zusammen. Profitieren werden vor allem Menschen, die unter Typ-1-Diabetes mit plötzlich wiederkehrenden und lebensbedrohlichen Unterzuckerungen leiden. Hoffnung gibt die Transplantation von Inselzellen (Langerhanssche Zellen), die sich in der Bauchspeicheldrüse befinden und die lebenswichtigen Hormone Insulin und

Glucagon produzieren. Ärzte übertragen bei der Inseltransplantation diese Zellen an einen Empfänger. „Die Inselzellen siedeln sich in der Leber an und können ihre wichtige Funktion wieder übernehmen“, sagt PD Dr. Barbara Ludwig, die das einzige Inseltransplantationsprogramm Deutschlands am Universitätsklinikum Dresden leitet.

„Wir möchten diese wichtige Therapie unbedingt weiter voranbringen“, sagt Martin Börgel. Die DGFG verfüge über eine bundesweite Infrastruktur mit Mitarbeitern in vielen Regionen. Diese können bei einer Organspende die Überführung der Bauchspei-

cheldrüse in die Inselzellbank in Dresden zeitnah organisieren. Voraussetzung ist, dass die Bauchspeicheldrüse nicht für eine Transplantation als Organ geeignet ist. Die Transplantation als Organ geht immer vor. Um die Patientenversorgung nachhaltig zu verbessern, plant die DGFG gemeinsam mit dem Universitätsklinikum Dresden den Ausbau der Inselzellbank in der Medizinischen Klinik III. Dazu werde die DGFG in Abstimmung mit der Deutschen Stiftung Organtransplantation ein Programm entwickeln, um nicht transplantable Bauchspeicheldrüsen zeitnah nach Dresden zu überführen.

Euro GPT II

Good Practices for demonstrating safety and quality through recipient follow up.

Die DGFG ist Projektpartner in dem europäischen Verbundprojekt, das im Rahmen

des Gesundheitsprogramms von Horizon 2020 drei Jahre gefördert wird. Gemeinsam mit weiteren Gewebebanken aus Spanien, Italien, Kroatien, UK, Polen, Niederlande, Belgien, Bulgarien, Ungarn und Finnland erarbeitet die DGFG europaweit geltende

„Good Practices“ für die Zell- und Gewebeprozessierung und das Patienten Follow-up. Das Ziel: Sicherheit und Effizienz in der Umsetzung der Prozesse und des Einsatzes etablierter Therapien für prozessierende und -transplantierende Einrichtungen.

Kooperation Gewebebank Berlin-Brandenburg

Die DGFG und die Gewebebank Berlin-Brandenburg (GBB) arbeiten künftig enger zusammen.

Neben den Schwerpunkten der DGFG in der Spende von Augenhornhäuten, Herzklappen und Blutgefäßen rückt künftig auch die Knochen spende wieder in den Fokus. Genau passende Knochen transplantate sind oft die einzige Möglichkeit, schwerwiegende Kno-

chendefekte nach Unfällen oder Tumorerkrankungen zu heilen. „Viele unserer Partner im Netzwerk haben uns ihren Bedarf geschildert“, sagt Martin Börgel. Die DGFG werde genau schauen, welche Präparate gebraucht werden. „Wir wollen nicht alles, was möglich ist, entnehmen, sondern das, was wirklich gebraucht wird.“ Im Mai gab es bereits eine Fortbildung für Mitarbeiter der gemeinnützigen GBB und DGFG in Berlin. „Die Kooperation sichert nachhaltig die

Bereitstellung von Knochen transplantaten im gemeinnützigen Bereich“, betont Börgel. Darüber hinaus sei eine Zusammenarbeit auch bei der Spende von Augenhornhäuten, Herzklappen und Blutgefäßen beabsichtigt. Zurzeit erarbeiten beide Einrichtungen einen Rahmenvertrag zur Kooperation im Bereich Gewebespende, -prozessierung und -verteilung für die Region Nord-Ost (Mecklenburg-Vorpommern, Brandenburg, Berlin).

Termine

Datum	Veranstaltung
2.- 3. September 2016	24. Jahrestagung der Gesellschaft der Augenärzte Sachsen-Anhalts und Thüringens e.V.
8. Oktober 2016	Tag der offenen Tür in den HELIOS Kliniken Schwerin
10. Oktober 2016	Patientenforum in der Hornhautbank Greifswald
24. - 25. November 2016	EATB Hannover

Impressum

DGFG- Deutsche Gesellschaft für Gewebetransplantation
 Gemeinnützige Gesellschaft mbH
 Feodor-Lynen-Str. 21
 30625 Hannover
 Tel. (0511) 563 559 30
www.gewebenetzwerk.de
 Redaktion: Tino Schaft und Kristin Becke
 Layout: Kristin Becke